

Ihre Gratulation

Möchten Sie jemandem zu einem Ereignis gratulieren? Der Mutter zum Geburtstag, den Eltern zur goldenen Hochzeit oder dem Sohn zum bestandenen Examen?

Dann senden Sie doch einfach einen kurzen Text und 20 Franken per Post an «Zuger Presse» in der Baarerstrasse 27, 6300 Zug. Wenn Sie dazu ein Foto veröffentlichen wollen, können Sie das Bild als JPG-Datei per E-Mail an: redaktion@zugerpresse.ch schicken. In diesem Fall kostet die Veröffentlichung Ihrer Glückwunschanzeige 40 Franken. zp

«Willkommen in Zug»



Der 8 Monate alte Nicola Fischer aus Hünenberg geniesst die Stunden bei den Grosseltern in Cham. Foto Godi Müller



Die 6 Monate alte Sara Matic aus Zug verbringt ihre Zeit am liebsten mit schlafen. Foto Stana Matic

Schicken Sie uns Ihr schönstes Kinderbild

Mit der Aktion «Willkommen in Zug» begrüsst unsere Zeitung jede Woche Nachwuchs aus dem Kanton. Haben auch Sie Zuwachs in Ihrer Familie erhalten? Senden Sie uns ein Foto Ihres Lieblings an: redaktion@zugerpresse.ch. Das Foto sollte im JPG-Format sein und eine Grösse von mindestens 1 Megabyte haben. Schreiben Sie zum Bild Name und Wohnort sowie eine kurze Entstehungsgeschichte. Wir freuen uns über jede Einsendung und veröffentlichen diese Bilder gratis. zp

Ihr Leserbrief

Möchten Sie einen Artikel in der «Zuger Presse» mit einem kurzen Leserbrief (nicht mehr als 1000 Zeichen) kommentieren?

Wir drucken ihn gerne an dieser Stelle ab. Schicken Sie ihn bitte mit Ihrem vollen Namen und Angabe des Wohnortes an:

redaktion@zugerpresse.ch

Leserbrief

Ist das verantwortungsvoll?

Der Stadtrat will Bitcoins als Zahlungsmittel zulassen. Ein kritischer Leserbriefschreiber kritisiert den Entscheid.

Der Zuger Stadtrat will ab dem 1. Juli die höchst umstrittene Kryptowährung Bitcoins als neues Zahlungsmittel in einem Pilotprojekt testen. Somit sollen nun Zahlungen bis 200 Franken mit dem neuen System bei der Einwohnerkontrolle möglich sein. Nun stellt sich die Frage: Wieso ausgerechnet Bitcoins und nicht den staatlich anerkannten Franken nutzen?

Überall liest man, dass die Stadt Zug sparen muss, und an

allen Ecken und Enden versucht man die Schrauben anzuziehen, um das Finanzloch zu stopfen. Genau in dieser Zeit kommt der Stadtrat mit einem Zahlungssystem daher, welches weder staatlich abgesichert noch anerkannt ist. Ferner unterliegt der Bitcoin enormen Währungsschwankungen. Zusätzlich können keine Rückschlüsse gezogen werden, von wo das Geld kommt.

Auch IT-Experten wenden sich von den Bitcoins ab

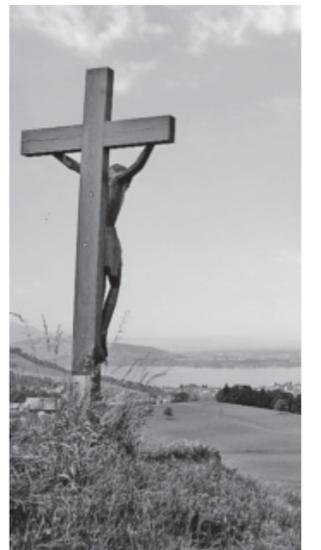
Jeder Compliance-Abteilung einer Bank würde es vor dieser Währung grauen, denn es besteht nicht die Möglichkeit, festzustellen, ob es sich um Schwarzgeld aus Drogenge-

schäften handelt. Mike Hearn, englischer Informatiker und tätig für Google in der Schweiz, begräbt bereits jetzt die Pseudowährung. Er hat sich in der Bitcoin-Welt nicht nur als Programmierer einen Namen gemacht, sondern fungierte zeitgleich als inoffizieller Sprecher der Währung und informierte die Medien über die neue Zaubewährung. Allen Anschein nach hat ihn sein Optimismus verlassen, denn er liess kürzlich verlauten: «Ich werde nicht mehr länger an Bitcoins arbeiten, ich habe alle meine Bitcoins verkauft.» Gemäss einem von ihm veröffentlichten Interview hat die Währung ihren Zenit erreicht und steht kurz vor dem Zerbröckeln. So schnell, wie die neue Währung aufge-

taucht ist, wird sie meiner Meinung nach wieder verschwinden.

Für mich als Steuerzahler gibt es keine nachvollziehbaren Gründe, wieso wir in der Zeit des Sparens einerseits jeden Rappen umdrehen und andererseits mit einem höchst fraglichen IT-Projekt das Geld herauswerfen. Ist es etwa verantwortungsvoll, mit den Steuergeldern der Bevölkerung russisches Roulette zu spielen? Ich finde nicht. Daher sollte unsere Stadtregerung lieber nochmals über die Bücher gehen und sich nicht in die Währungspolitik einmischen, um mit fraglichen IT-Projekten Geld zu verschwenden.

Raphael Tschan,
Vorstand SVP Stadt Zug



Todesfälle

Cham 9. Mai
Schwester M. Philomena Burri (Burri, Maria Theresia), geboren im Jahr 1931, wohnhaft gewesen im Kloster Heiligkreuz, Cham. Die Urnenbeisetzung findet statt am Freitag, 20. Mai, um 16 Uhr in der Klosterkirche.

Hünenberg 9. Mai
Anna Mathis-Odermatt, geboren am 16. Oktober 1933, wohnhaft gewesen im Lindenpark 1, vormals Burgstrasse 8, Hünenberg. Der Trauergottesdienst findet statt am Mittwoch, 18. Mai, um 9.30 Uhr in der katholischen Kirche Heilig Geist, mit anschließender Urnenbeisetzung.

Neuheim 4. Mai
Rosa Rieder-Krummenacher, geboren am 17. November 1931, wohnhaft gewesen im Blatt E 2 in Neuheim. Der Trauergottesdienst und die Urnenbeisetzung haben bereits stattgefunden.

Unterägeri 5. Mai
Klara Iten-Eisenring, geboren am 2. Mai 1926, wohnhaft gewesen im Chlösterli 1 in Unterägeri. Der Trauergottesdienst hat bereits stattgefunden, die Urnenbeisetzung fand im Familienkreis statt.

Unterägeri 7. Mai
Frieda Egli, geboren am 24. Dezember 1926, wohnhaft gewesen im Chlösterli 1 in Unterägeri. Die Abschiedsfeier findet statt am Mittwoch, 18. Mai, um 10.15 Uhr in der Kapelle Chlösterli Unterägeri. Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Buchtipps

Theo entdeckt die Stadt Zug

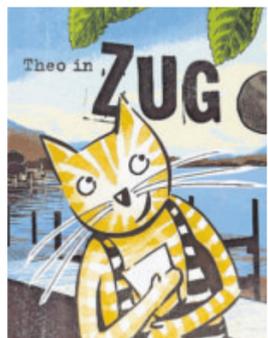
Der Kater Theo fährt nach Zug. Er hat einen geheimnisvollen Brief erhalten, in dem steht, dass er den Schatz von Zug finden soll. Was genau das für ein Schatz ist und wer Theo auf die Suche geschickt hat, weiss der Kater nicht. Theo muss quer durch Zug, um das Rätsel zu lösen. Auf seiner Tour entdeckt er viel Spannendes über die Stadt.

Mit dem bebilderten Textheft, dem Plan und dem vier Meter langen Leporello kann der Leser Theo direkt auf seinem Rundgang begleiten.

Die Autorin Claudia Liehta wollte schon als Kind Schriftstellerin werden. Nach ihrem Studium erinnerte sie sich an ihren Kindheitstraum. Als sie auf ihrem Dachboden ein altes Manuskript ihrer Jugend fand, überarbeitete sie dieses, und es entstand ihr erstes Buch, dem seither weitere folgten.

«Theo in Zug» ist der dritte Band in der Buchreihe «Papierhäuser». Die neue Kinderbuchreihe macht Architektur spielerisch erfahrbar. Ein Textheft erzählt von Kater Theo und schildert Wissenswerte und Anekdotisches zu wichtigen Gebäuden in verschiedenen Schweizer Städten wie Bern und Zug. pd

«Theo in Zug», Claudia Liehta, Catherine Louis, 18 Seiten, gebunden, Reihe: Papierhäuser auf www.gsk.ch für 38 Franken erhältlich.

Hünenberg
Zu Besuch in
Banská Štiavnica

Schüler und eine Delegation waren zu Gast in der slowakischen Partnerstadt.

Die Hünenberger 3. Real-klassen verbrachten dank dem Verein Partnerschaft Banská Štiavnica im Juni des vergangenen Jahres eine bereichernde Woche in der Partnerstadt in der Slowakei. Hünenberger und Štiavnicher Jugendliche orientierten sich gegenseitig über ihre Lebenswelten. Einen

Monat später reiste eine offizielle Hünenberger Delegation nach Banská Štiavnica. Das Besuchsprogramm umfasste Besichtigungen von Anknüpfungspunkte zu Hünenberg wie den neu eröffneten Štiavnicher «Ökihof». Im Februar veranstaltete ein Restaurant einen Abend mit Schweizer Spezialitäten.

Dabei zugegen war auch der Schweizer Botschafter in der Slowakei, Alexander Wittwer, sowie eine kleine Hünenberger Delegation. pd

In eigener Sache
Konzert in Cham

Sechs Leserinnen unserer Zeitung bekamen kürzlich je zwei Tickets geschenkt.

Die Schlagerband Paldauer gab am 30. April ein Konzert im Chamer Lorzensaal. Unsere Redaktion verschenkte zwölf Tickets für das Konzert an sechs Glückspilze. Folgende Damen hatten dabei Glück: Beatrice Stadler aus Oberägeri, Paula Gretener und Sylvia Steiner aus Cham sowie Silvia

Kuenzli, Edith Colpi und Elisabeth Wettach. Alle Glückspilze konnten eine Begleitung mit ans Konzert nehmen.

«Zusammen mit einer Kollegin habe ich einen supertollen, unvergesslichen Abend im Lorzensaal verbracht. Das Konzert sowie die Stimmung waren bombastisch», schrieb Elisabeth Wettach an unsere Redaktion. Und Edith Colpi teilte uns mit, dass sie am Konzert auf unsere Redaktion angestossen hat. cvc

Verwaltungsgericht
Bewährter Proporz

Am 5. Juni finden Ersatzwahlen für das Zuger Verwaltungsgericht statt. Fünf Parteien schiessen gegen die Piratenpartei.

Gesucht wird ein ordentlicher hauptamtlicher Richter oder eine Richterin für den Rest der Amtsperiode 2013 bis 2018. Vorgeschlagen sind Aldo Elsener, Doktor der Rechtswissenschaften, Generalsekretär und langjähriger Gerichtsschreiber am Verwaltungsgericht (CVP), sowie Biljana Lukic, Studentin der Kommunikationswissenschaften (Piratenpartei). Von Gesetzes wegen braucht es für das Verwaltungsrichteramt keinen juristischen Universitätsabschluss. Die hauptamtlichen Mitglieder des Verwaltungsgerichts waren seit jeher Juristen. Traditionellerweise wirken im Kanton Zug bei verwaltungsgerichtlichen Entscheidungen auch nebenamtliche Richter mit. Darunter befinden sich auch Nichtjuristen, die allerdings über viel Berufserfahrung in Spezialgebieten (Steuern, Sozialversicherungen) verfügen. Sie kommen bei verwaltungsgerichtlichen Entscheidungen neben den hauptamtlichen Richtern zum Zuge, vor allem, wenn ihre jeweiligen Fachkompetenzen gefragt sind. Dieses System hat sich be-

währt. Ins Verwaltungsgericht gewählt werden kann, wer die gesetzlichen Wahlvoraussetzungen erfüllt. Dies gilt auch für Studentinnen oder Studenten jedwelcher Fachrichtung, mit oder ohne formelle Parteizugehörigkeit. Stillschweigend vorausgesetzt wird die Bereitschaft, dieses Amt auch auszuführen. Wer mit der Kandidatur bloss ein politisches Zeichen setzen und im Falle einer Wahl mit der Erfüllung politischer Anliegen sofort wieder abdanken will, missbraucht das Wahlrecht, nimmt eine Schwächung der Institutionen in Kauf und die Wähler nicht ernst. Wir respektieren das demokratische Recht der Piratenpartei, sich an den Verwaltungsrichterwahlen zu beteiligen, haben jedoch kein Verständnis für das Vorgehen bei der bevorstehenden Wahl. Wir laden die Piraten ein, sich künftig an den Gesprächen über den bewährten freiwilligen Parteienproporz an den Zuger Gerichten zu beteiligen, weil alle relevanten politischen Kräfte zur Planungs- und Qualitätssicherung in der Zuger Justiz beitragen sollten.

Andreas Lustenberger, Präsident Alternative-die Grünen, Pirmin Frei, Präsident CVP, Andreas Hostettler, Präsident FDP, Daniel Stadlin, Vizepräsident GLP, Barbara Gysel, Präsidentin SP, Thomas Aeschi, Präsident SVP